

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XV

Einleitung

I. Vorrede	1
II. Gang der Untersuchung	3
III. Die Entwicklung der urheberrechtlichen Gesetzgebung in Italien	4
1. Das Privilegienwesen	4
2. Die Präunitarische Gesetzgebung	6
3. Die urheberrechtlichen Regelungen des Testo Unico von 1882	8
4. Rechtsentwicklung von 1882 bis 1925	10
5. Rechtsentwicklung seit 1925 – Das geltende Gesetz von 1941	11

Erster Teil. Die allgemeinen urheberrechtlichen Schutzvoraussetzungen

A. Die allgemeinen urheberrechtlichen Schutzvoraussetzungen im italienischen Recht	15
I. Das Werk als Ergebnis menschlich-schöpferischen Schaffens	15
1. Das Verhältnis von geistigem Gehalt und schöpferischem Charakter	15
2. Schöpferischer Charakter und Leistungen ausübender Künstler	18
3. Schöpferischer Charakter als Ausdruck menschlichen Schaffens	22
II. Schöpferischer Charakter als Originalität und Neuheit des Werks	25
1. Überblick	25
2. Die Originalität des Werks	26
a) Rechtsentwicklung	26
b) Originalität in objektivem und subjektivem Sinne	29
aa) Vorbemerkung	29
bb) Originalität in objektivem Sinne	30
cc) Originalität in subjektivem Sinne	32
3. Die Neuheit des Werks	35
a) Allgemeines	35
b) Objektive und subjektive Neuheit – das Problem der zufälligen Doppelschöpfung	38
c) Relatives Verständnis der Neuheit	41
d) Der maßgebliche Zeitpunkt für die Neuheit	42
III. Der quantitative Aspekt des schöpferischen Charakters	43
1. Allgemeines	43
2. Rechtsentwicklung bis 1941	44
3. Rechtsentwicklung seit 1941	46
a) Das Konzept des Gesetzgebers	46
b) Die Lehre von der creatività di misura modesta	47
4. Auswirkungen des europäischen Rechts	52
5. Die Einschränkung der schöpferischen Freiheit	54

IV. Die Formgebung	56
1. Allgemeines	56
2. Die Unvollständigkeit der Form	58
V. Werke, die gegen die guten Sitten oder öffentliche Ordnung verstößen	61
VI. Formelle Voraussetzungen	62
B. Vergleich zu den allgemeinen Schutzvoraussetzungen nach deutschem Recht	64
I. Vorbemerkung zu § 1 und § 2 UrhG	64
II. Die einzelnen Schutzvoraussetzungen	65
1. Schöpfung	65
2. Geistiger Gehalt	68
3. Individualität	69
a) Bedeutung und Erscheinungsformen	69
b) Verhältnis zur Neuheit	71
4. Gestaltungshöhe	74
5. Formgebung	80

Zweiter Teil. Schutzgegenstand, Werkteil und Werktitel

A. Schutzgegenstand des Urheberrechts

I. Der Schutzgegenstand des italienischen Urheberrechts	81
1. Die Unterscheidung von Form und Inhalt	81
2. Der Schutz der Idee	89
a) Einfache und ausgearbeitete Idee	89
b) Werbeidee	91
3. Methoden und Systeme	92
4. Veranstaltungen	93
II. Vergleich zum deutschen Recht	94
1. Form und Inhalt	94
2. Idee, Stil und Methode	98

B. Der Schutz des Werkteils

I. Der Schutz des Werkteils nach italienischem Recht	99
1. Allgemeines	99
2. Die Bedeutung des Werkteils für das Gesamtwerk	101
3. Der Schutz des Namens fiktiver Personen als Werkteil	104
II. Vergleich zum Schutz des Werkteils nach deutschem Recht	105

C. Der Schutz des Werktitels

I. Der Schutz des Werktitels nach italienischem Recht	107
1. Der Schutz des Werktitels gemäß Art. 100 lda	107
a) Allgemeines	107
b) Rechtsnatur	107
c) Die einzelnen Schutzvoraussetzungen	109
aa) Unterscheidungskraft	109
bb) Verwechslungsfähigkeit	113
cc) Die Erfüllung formeller Voraussetzungen	114
d) Beginn und Ende des Werktitelschutzes	118
aa) Beginn des Titelschutzes	118
bb) Ende des Titelschutzes	120

2. Der Schutz des Werktitels nach Markenrecht	122
a) Der Werktitel als Marke.....	122
b) Die Konkurrenz von Urheber- und Markenrecht	125
3. Der Schutz des Werktitels nach den Vorschriften zur Unterdrückung unlauteren Wettbewerbs.....	126
II. Vergleich zum Schutz des Werktitels nach deutschem Recht	128
1. Vorbemerkung	128
2. Urheberrechtlicher Schutz des Werktitels	129
a) Schutz als Werkteil	130
b) Schutz als eigenständiges Werk	131
3. Vergleichende Zusammenfassung.....	132

Dritter Teil. Die einzelnen Werkarten

<i>A. Sprach- und Schriftwerke – Art. 2 Ziff. 1 lda.</i>	133
I. Allgemeines	133
II. Schöpferischer Charakter der Sprach- und Schriftwerke.....	134
1. Vorbemerkung	134
2. Einzelfälle	135
a) Sprachwerke wissenschaftlich-didaktischen Charakters	135
b) Werbeslogans	137
c) Kompilatorische Werke	139
d) Sonstige Fälle	141
III. Vergleich zum deutschen Recht.....	143
1. Begriff des Sprachwerks	143
2. Individualität	144
<i>B. Musikalische Werke – Art. 2 Ziff. 2 lda.</i>	147
I. Allgemeines	147
II. Grundelemente musikalischer Schöpfungen und deren Schutzfähigkeit.....	148
1. Melodie.....	148
2. Harmonie	149
3. Rhythmus	150
4. Stil und Sound	150
III. Variationen	152
IV. Moderne Musik.....	153
V. Vergleich zum deutschen Recht.....	154
1. Allgemeines	154
2. Individualität und Gestaltungshöhe	155
3. Benutzung fremder musikalischer Schöpfungen	158
<i>C. Choreographische und pantomimische Werke – Art. 2 Ziff. 3 lda.</i>	159
I. Begriff und Schutzgegenstand.....	159
II. Vergleich zum deutschen Recht.....	161
<i>D. Werke der bildenden Kunst – Art. 2 Ziff. 4 lda.</i>	162
I. Allgemeines	162
II. Kunstbegriff im italienischen Urheberrecht	163

III. Werke der bildenden Kunst im einzelnen	166
1. Werke der Zeichenkunst	167
2. Ähnliche bildende Künste	169
3. Bühnenbildkunst.....	170
4. Phantasiefiguren.....	172
IV. Vergleich zum deutschen Recht	177
1. Die gesetzliche Regelung.....	177
2. Der urheberrechtliche Kunstbegriff	178
3. Allgemeine Grundsätze und Einzelfälle.....	180
a) Allgemeines	180
b) Der Schutz von Phantasiefiguren	181
 E. Werke der angewandten Kunst – Art. 2 Ziff. 4 lda.	183
I. Vorbemerkung	183
1. Allgemeines	183
2. Das Verhältnis von Urheber- und Musterschutzrecht.....	184
II. Die Abgrenzung von Werken der angewandten Kunst vom Modell/Muster	186
1. Rechtsentwicklung bis 1941	187
a) Die Lehre von der Bestimmung.....	188
b) Die Lehre vom Zweck.....	189
c) Die Lehre von der Trennbarkeit.....	190
2. Die geltende gesetzliche Regelung – der Begriff der Trennbarkeit.....	192
a) Die Auffassungen des Schrifttums	193
aa) Die Lehre von der qualifizierten Kreativität	193
bb) Die Lehre von der Übertragbarkeit des künstlerischen Werts	195
b) Die Stellung der Rechtsprechung	197
3. Nationale und europäische Reformbestrebungen	203
4. Einzelfälle	205
a) Möbel und Einrichtungsgegenstände	205
b) Mode und Textilien	206
c) Figuren	208
d) Sonstige Fälle	209
III. Vergleich zum deutschen Recht	210
1. Allgemeines	210
2. Die Abgrenzung von geschmacksmuster- und urheberrechtlich geschützten Schöpfungen	211
3. Einzelfälle	213
4. Vergleichende Zusammenfassung.....	214
 F. Werke der Architektur – Art. 2 Ziff. 5 lda.	216
I. Rechtsentwicklung.....	216
II. Begriffsbestimmung	218
1. Werke der Architektur	218
2. Architektonische Entwürfe.....	218
III. Die Verbindung von Gebrauchsziel und Ästhetik	220
IV. Die schöpferischen Merkmale bei Entwürfen und Werken der Architektur	222
V. Der Schutz technischer Konstruktionen.....	225
VI. Vergleich zum deutschen Recht.....	227
1. Allgemeines	227

2. Individualität.....	228
3. Schutz von Entwürfen und technischen Konstruktionen.....	229
a) Entwürfe.....	229
b) Technische Konstruktionen.....	230
<i>G. Werke der Filmkunst – Art. 2 Ziff. 6 lda.</i>	230
I. Rechtsentwicklung, Begriff und Rechtsnatur des Filmwerks	230
1. Rechtsentwicklung und Rechtsnatur.....	230
2. Begriffsbestimmung.....	233
II. Schöpferischer Charakter des Film- und Fernsehwerks	234
1. Allgemeines	234
2. Problematische Einzelfälle	236
a) Dokumentarfilme	236
b) Werbespots.....	238
c) Videospiele	240
III. Vergleich zum deutschen Recht.....	242
1. Allgemeines	242
2. Individualität.....	243
3. Vergleichende Zusammenfassung.....	245
<i>H. Werke der Fotografie – Art. 2 Ziff. 7 lda.</i>	247
I. Problemstellung	247
II. Rechtsentwicklung.....	249
1. Vorbemerkung	249
2. Rechtsentwicklung bis 1925.....	249
3. Rechtsentwicklung von 1925 bis 1941.....	251
4. Rechtsentwicklung seit 1941.....	253
III. Die Abgrenzung des „fotografischen Werks“ von der „einfachen Fotografie“ ...	256
1. Unterschiede beider Regelungsbereiche	256
2. Der schöpferische Charakter als Abgrenzungskriterium	257
a) Schöpfungshöhe bei „Werken der Fotografie“	258
aa) Die Stellung des Schrifttums.....	258
bb) Die Stellung der Rechtsprechung	260
b) Schöpferische Merkmale bei „Werken der Fotografie“	261
IV. Vergleich zum deutschen Recht.....	266
1. Die gesetzliche Regelung.....	266
2. Die Abgrenzung des Lichtbildwerks vom Lichtbild	267
3. Die mit einem ähnlichen Verfahren hergestellten Werke	270
<i>I. Computerprogramme – Art. 2 Ziff. 8 lda.</i>	270
I. Gesetzliche Regelung und Begriffsbestimmung	270
1. Gesetzliche Regelung	270
2. Begriffsbestimmungen.....	272
II. Entwicklung des urheberrechtlichen Schutzes in der Rechtsprechung und Lehre bis 1993	274
1. Die Stellung der Rechtsprechung bis 1993.....	274
2. Die Stellung des Schrifttums	276
III. Die einzelnen Probleme.....	278
1. Software als Mittel menschlicher Kommunikation.....	278

2. Form und Inhalt	280
3. Der schöpferische Charakter eines Computerprogramms	282
4. Das Computerprogramm als Werk der Wissenschaft und Literatur	284
IV. Auswirkungen der EG-Richtlinien-Umsetzung	285
V. Vergleich zum deutschen Recht.....	289
1. Überblick über die Rechtsentwicklung.....	289
2. Allgemeines	290
3. Individualität und Gestaltungshöhe	291
4. Form und Inhalt.....	295
5. Bildschirmgestaltungen	297

Vierter Teil. Zusammenfassung und Folgerungen für die Rechtsangleichung

A. Zusammenfassung der Ergebnisse	298
I. Die allgemeinen urheberrechtlichen Schutzvoraussetzungen.....	298
II. Schutzgegenstand, Werkteil und Werktitel.....	300
III. Die geschützten Werkarten.....	301
B. Folgerungen für die Rechtsangleichung	304